

# **Protokoll der Mitgliederversammlung vom 25. August 2010**

---

Ort: Zürich, Volkshaus, Blauer Saal  
Zeit: 19.30-21.45 Uhr  
Sitzungsleitung: Jeanine Kosch  
Protokoll: Ulla Blume  
Anwesend: 79 Mitglieder

---

## **1. Begrüssung**

Jeanine Kosch begrüsst die Anwesenden und lässt folgende Personen entschuldigen:

Philipp Maurer, Margrit Juvalta, Margrith und Ueli Gysel, Esther Hermann und Pierre-Alain Monot, Felix Böni, Katharina Prelicz, Kerstin Knebel, Esther Hildebrand, Anna Stünzi, Reto Planta, Urs Hans, Simone Bertogg, Ruth Genner, Daniel Leupi

---

## **2. Traktandenliste**

Die Traktandenliste wird ohne Änderungen genehmigt.

---

## **3. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 11. Mai 2010**

Das Protokoll wird ohne Korrekturen genehmigt.

---

## **4. Mitteilungen**

### **a. Partei und Vorstand**

- Unterschriften sammeln für das Referendum «Keine Steuergeschenke für Banken und Versicherungen», GsoA-Initiative zur Aufhebung der Wehrpflicht, Flyer verteilen für eine NEIN zum Abbau der Arbeitslosenversicherung.

### **b. KR-Fraktion**

- Die kantonsrätliche Kommission für Planung und Bau lehnt das PJZ ab, das ist in unserem Sinn. Nun muss das noch durch den Rat kommen.
- Weitere (dauer-)Themen sind das Migrationsamt, die BVK und das Sparpaket.
- Selbstverständlich sind auch in der Fraktion die Wahlen ein wichtiges Thema.

### **c. NR-Fraktion**

- Bundesratswahlen sind momentan das heisse Thema. Wir wollen den freisinnigen Sitz, wir haben Anspruch. Alle Grünen Exekutivmitglieder haben für eine Kandidatur abgesagt, das ist mehr als schade. Darum gibt es jetzt eine Kandidatur aus der Fraktion, zur Verfügung stehen Marlies Bänziger, Geri Müller, Brigitt Wyss. Am 2. September wird weiter diskutiert. Die Ausgangslage für die Grünen ist nicht optimal, aber wir machen auf jeden Fall mit.

### **d. Junge Grüne**

- Die zweite Ausgabe der Fairtrade Modeschau findet am 11. September statt (nicht, wie im grünen blatt angegeben, am 4. September).
- Velodemo am 22. September

### **e. Abstimmungsparolen 26. September 2010**

- Verfassung des Kantons Zürich, Änderung vom 10. Mai 2010; Anpassung an die neuen Prozessgesetze des Bundes: Der Vorstand hat einstimmig die JA-Parole beschlossen.
- Volksinitiative «Schienen für Zürich: Rahmenkredit für den Ausbau der Bahnlinie Zürich-Winterthur»: Siehe Traktandum 8.

---

## **5. Wahl der StimmenzählerInnen**

Bastien Girod und Simone Michel werden stillschweigend als StimmenzählerInnen gewählt.

---

## **6. Nachwahlen in den Vorstand**

Edith Häusler (Kilchberg, Bezirk Horgen)

50 Jahre, 3 Söhne, Natur- und Umweltfachfrau, Arbeit in der Umweltbildung und Kommunikation. Führungen in den Zürcher Kehrrichtverbrennungsanlagen Josefstrasse und Hagenholz.

Stefan Kunz (Dübendorf, Bezirk Uster)

Seit 2 Jahren in Dübendorf und bei den Grünen, jetzt bereits Co-Präsident der Grünen Dübendorf und Bezirk Uster. Landschaftsarchitekt und Geschäftsführer vom Rheinaubund.

Beschluss

Edith Häusler und Stefan Kunz werden einstimmig in den Vorstand der Grünen Kanton Zürich gewählt. Herzlichen Glückwunsch!

---

## **7. Antrag «Durchführung der Mitgliederversammlungen in der Stadt Zürich»**

Antrag

Die Mitgliederversammlungen der Grünen Kanton Zürich sind in der Regel in der Stadt Zürich, in einem möglichst nahe des Hauptbahnhofs gelegenen Lokal durchzuführen. In Ausnahmefällen\* (z.B. Jubiläen einzelner Bezirks- oder Ortsektionen) können sie in einer durch den öffentlichen Verkehr gut erschlossenen andern Gemeinde des Kantons durchgeführt werden.

### Begründung:

Für die im Kanton Zürich, ausserhalb der Zentren wohnhaften Mitglieder der Grünen ist es während der Woche, Abends oft sehr mühsam, von einer Ecke des Kantons an den in der andern Ecke des Kantons gelegenen Ort und wieder zurück zu reisen. Dies hindert zahlreiche Mitglieder daran, an der Mitgliederversammlung teil zu nehmen. Die Stadt Zürich ist für fast alle relativ gut erreichbar.

### Diskussion

-

### Beschluss

Der Antrag wird mit 7 Gegenstimmen und 3 Enthaltungen angenommen.

---

## **8. Parolenfassung: Volksinitiative «Schienen für Zürich: Rahmenkredit für den Ausbau der Bahnlinie Zürich-Winterthur»**

Vorstand hat einstimmig die NEIN-Parole beschlossen, aber entschieden, die endgültige Parolenfassung der MV zu übergeben.

### **Input**

Röbi Brunner (Kantonsrat)

Siehe Präsentation.

Gabi Petri (Initiativkomitee)

Siehe Präsentation

### Diskussion

Michael Stocker und Urs Dietschi: Belastung in Effretikon ist enorm, Ausbau unrealistisch.

Marlies Bänziger: Die Städteallianz (Zug, Luzern, Zürich, Winterthur) lobbiiert für Zimmerberg- und Brüttener Tunnel, weil das die besseren Projekte sind, mit denen sinnvoll zusätzliche Kapazitäten geschaffen werden können. Vorfinanzierung: Der Bund wird sich gegen jede Vorfinanzierung wehren, um die Regionen nicht gegeneinander auszuspielen.

Martin Graf: In Effretikon ist nicht einmal der Lärm im Vordergrund, sondern die Risiken! Auf der Strecke ist ein hoher Anteil an Gefahrgütern unterwegs.

Reto Diener: Die Initiative ist nicht zukunftsfähig, am besten wäre Variante Kurztunnel unter Effretikon + Gleisusbau. Der Tunnel könnte vom Kanton finanziert werden, der Rest vom Bund.

Markus Knauss: Es gibt jetzt schon jetzt zu wenige Plätze in den Zügen zwischen Zürich und Winterthur, die Situation wird in den nächsten Jahren noch viel prekärer. Grossräumige Verbindungen können wir mit einem Tunnel ohnehin nicht verbessern.

Rico Croci: Taube auf dem Dach oder Spatz in der Hand? Taube wäre viel besser, aber der Spatz ist sicherer! Deswegen für die Initiative stimmen. Wir müssen der S-Bahn das Signal zum Ausbau geben.

Peter Dennler: Der Brüttener Tunnel verkürzt die Strecke, das ist auch ein Argument. Das führt zu mehr Kapazität und zu mehr Sicherheit, ausserdem senken wir mit dem Tunnel den Energieverbrauch.

Martin Geilinger: Wir müssen uns auch die Frage zur ständig wachsenden Mobilität stellen. So schlimm ist die Situation noch nicht, nicht dramatisieren.

Susanne Rihs: Wir können nicht zwischen Tunnel und Schienen wählen, der Brüttener Tunnel wird nie realisiert, wir brauchen eine reale Lösung. Ausserdem können wir uns als Grüne kein NEIN zu einem ÖV-Projekt des VCS leisten.

Balthasar Glättli: Wir müssen als Grüne entscheiden, und auch, was für ein Signal wir umweltpolitisch senden.

Thomas Wyss: Zum Thema Sicherheit: Güterzüge können auch nicht einfach durch Tunnel fahren, die auch für Personenzüge genutzt werden.

Gabi Petri: Auf den Tunnel warten wir in alle Ewigkeit. Wir wollen jetzt mehr Plätze im ÖV.

Röbi Brunner: Den Spatz in der Hand haben wir sowieso, wieso nicht auch noch die Taube jagen? Die Frage ist, ob der Kanton Zürich bereit ist, für den Brüttener Tunnel zu zahlen. Die Gelder für den Schienenausbau können besser im ÖV investiert werden als mit der Schienen-Initiative.

### Abstimmung

Die Mitglieder fassen mit 40 zu 29 Stimmen bei 4 Enthaltungen die JA-Parole.

(Abstimmung JA-Parole gegen Stimmfreigabe: 56 zu 15, 5 Enthaltungen)

## **9. Kantonale Wahlen 2011**

### **a. Budgetrahmen**

- Der Budgetrahmen wird von den Mitgliedern genehmigt.

### **b. Vorstellung Spitzenkandidierende aus den Bezirken**

- Die Anwesenden Spitzenkandidierenden aus den Wahlkreisen stellen sich kurz vor.
- Wir freuen uns auf einen aktiven Wahlkampf mit den motivierten Kandidierenden!



### **c. Volksinitiative**

#### EKZ-Initiative

Martin Graf: Der Ausstieg aus den nicht erneuerbaren Energien – und zwar möglichst komplett – ist seit jeher ein Grüner Traum. Es ist aber nicht ganz einfach, das so schnell umzusetzen.

Eine Möglichkeit ist die vorgeschlagene EKZ-Initiative, die EKZ sollen Verantwortung übernehmen, als Kanton können wir ihnen diesen Auftrag geben. Die Initiative ist sehr einfach und will das EKZ-Gesetz ergänzen: Der Anteil erneuerbarer Energien soll bis 2030 auf 60% erhöht werden.

### Verkehrssicherheits-Initiative

Bastien Girod: Diese Initiative fällt in den Bereich Verkehrspolitik, ebenfalls ein urgrünes Thema. Momentan ist die Infrastruktur für Velofahrende überhaupt nicht attraktiv. Die Initiative sagt, dass, wenn eine Gemeinde will, die Sicherheit auf den Hauptstrassen verbessern kann oder das Tempo auf 30 km/h reduzieren. Fussverkehr Schweiz und Pro Velo haben zur Initiative Stellung genommen. Die Initiative ist für Stadt und Landbezirke interessant und wichtig und unterstützt ausserdem das Streben nach mehr Gemeindeautonomie

Wir Grünen sind aktiv für Fuss- und Veloverkehr, aber das ist nicht nach aussen sichtbar. Wir brauchen endlich eine Initiative dazu. Ausserdem hat diese Initiative keine Konkurrenz – es gibt nichts ähnliches, auch nicht von den Grünen Schweiz.

### Kulturland-Initiative

Marionna Schlatter: Mit der Kulturland-Initiative sollen sich die Grünen endlich im Bereich Landwirtschaft positionieren und das nicht der SVP überlassen. Zersiedlung ist ein Thema, das die Bevölkerung im Kanton bewegt. Fruchtbare Ackerland ist das am schlechtesten geschützte Land im Kanton, wir wollen es mit der Initiative besser schützen – und damit auch davor, einfach bebaut zu werden.

Die Initiative ist seit 1.5 Jahren in Bearbeitung, gut durchdacht und juristisch abgesichert. Ausserdem wurde eine Zusammenarbeit mit dem Bauernverband angestrebt, die nicht aus inhaltlichen, sondern aus politischen Gründen gescheitert ist. Der Nachteil der Initiative ist vielleicht, dass sie relativ komplex ist. Vorteile sind das grosse Medienecho, eine bessere Positionierung der Grünen und Jungen Grünen auf dem Land und in der Agglomeration sowie die Zusammenarbeit von Jungen Grünen und Grünen. (Die Initiative kommt ursprünglich von den Jungen Grünen, die Grünen haben aber von Anfang an mitgearbeitet.)

### Diskussion

Röbi Brunner: Aktualität: Demnächst beschäftigt sich der KR mit Geschäften zur Fruchtfolge, Die Kulturland-Initiative würde sehr gut dahinein passen.

Ralf Margreiter: Warum nur einen Vorschlag auswählen, wenn wir drei gute, Grüne Themen haben?

Jeanine Kosch: Wir müssen auch noch über 21'000 Unterschriften für die nationale Initiative sammeln, dazu kommen später noch die Einwendungen gegen die AKW. Der Vorstand hat beschlossen, jetzt nur eine kantonale Initiative zu lancieren.

Bernhard Piller: Alle Themen sind urgrün. Wir sollten wirklich überlegen, ob wir mit mehreren fahren. Wenn nur eine, dann EKZ, die implizit auch eine Anti-AKW-Initiative ist.

Françoise Okopnik: Eigentlich Kulturlandinitiative, aber sie geht fachlich nicht auf! Wenn überhaupt, dann funktioniert sie nur überarbeitet.

Markus Kunz: Velo-Initiative, dort müssen wir zeigen, dass wir Verantwortung übernehmen! Dort können wir jetzt exklusiv das Thema setzen und besetzen.

Martin Geilinger: Velo-Förderung ist tricky. EKZ ist stark und sexy, betrifft aber Zürich und Winterthur nicht. Deswegen Kulturland: passt zu den KR-Geschäften und zum Grünen Thema Zersiedelung.

Daniel W. Schmid: AKW und Atommüll sind in Andelfingen (und nicht nur dort) ein Riesenthema, deswegen jetzt auf die EKZ-Initiative setzen.

Marlies Bänziger: Nur eine Initiative, der Wahlkampf braucht auch so schon viel Energie. Nur schon für die GPS-Initiative müssen wir mehr als 21'000 Unterschriften sammeln. Die Velo-Initiative ist nur eine allgemeine Anregung und Etikettenschwindel. Fussverkehr Schweiz hat betont, dass es schwierig ist, einen Weg für die Umsetzung zu finden. Veloförderung ist ein Thema, aber vor allem für die Stadt Zürich. Die EKZ-Initiative entspricht dem Zeitgeist.

Martin Abele: EKZ ist zwar urgrün, aber schon oft behandelt, damit können wir nicht genug Leute mobilisieren. Die Velo- und FussgängerInnen-Initiative ist viel zu allgemein gehalten. Deswegen Kulturland, das vereint alle.

Röbi Brunner: Auch Winterthur und Zürich sind Aktionäre der EKZ. Die Velo-Initiative ist keine Velo-Initiative. Das Thema ist abgedeckt. Hier geht es eigentlich um die Stärkung der Gemeindeautonomie. Die Initiative ist sexy.

Hans Läubli: Für die Velo- und FussgängerInnen-Initiative. Ein grosser Teil der Bevölkerung ist für mehr Sicherheit, Tempo-Initiative etc. Vielleicht schwer umzusetzen, aber gut zu sammeln.

Stefan Kunz: Rssourcen bedenken, nur eine Initiative sammeln. Kulturland ist super, aber muss überarbeitet werden. Ausserdem müssen wir die Bauern ins Boot holen, ohne gehts nicht.

Amadeus Thiemann: Kulturland entspricht dem Nachhaltigkeitsbegriff: Schutz der grünen Böden gehört dazu. Die Initiative ist sehr gut durchgedacht und funktioniert.

Bastien: Hauptanliegen der Verkehrssicherheits-Initiative ist mehr Kompetenz für Gemeinden auf den Kantonsstrassen.

Simone Michel: Der Sammel-Fahrplan beginnt zu früh, das wird knapp.

### Abstimmung

1. Wahlgang:

EKZ-Initiative: 25 Stimmen

Velo-/Verkehrssicherheits-Initiative: 23 Stimmen

Kulturland-Initiative: 31 Stimmen

→ Mit der EKZ-Initiative und Kulturland-Initiative wird ein zweiter Wahlgang durchgeführt.

2. Wahlgang:

EKZ-Initiative: 31 Stimmen

Kulturland-Initiative: 43 Stimmen

→ Die Grünen beschliessen mit 43 zu 31 Stimmen, die Kulturland zu lancieren.

Esther Guyer: Es ist super, dass wir zwischen drei so super Themen überhaupt streiten können. Die Kulturland-Initiative ist super, und die anderen machen wir halt später.

---

## **10. Varia**

Alma: Freut sich über die gemeinsame Initiative von Jungen Grünen und Grünen.

---